

Inhaltsverzeichnis

Heiligkeit des Son nabends		3
-----------------------------------	-------	---

[<<< zurück](#) | [Sammlung bergmännischer Sagen](#) | [weiter >>>](#)

Heiligkeit des Sonabends

Im Freiamt bei Emmendingen arbeitete eines Samstagabends ein Bergmann allein in der Grube Silberloch. Auf einmal hörte er hinter sich, auf einem zugedeckten alten Schacht, Schritte und den dort stehenden Schubkarren hin und her werfen. Da er niemand erblickte, eilte er erschrocken aus der Grube. Von seinem gewöhnlichen Mitarbeiter, dem er das Ereignis erzählte, wurde er wegen seiner Furcht tüchtig ausgelacht. Als nun jener am nächsten Samstagabend im Silberloch beschäftigt war, vernahm er auch das Gehen, blieb aber ruhig und arbeitete fort. Bei erblickte er einen Schein, schaute um und siehe! Da kamen mehrere Geister mit brennenden Lichtern vom Schacht her auf ihn zu.

»Seid ihr böse Geister, so weicht von mir. Seid ihr aber gute, so zeigt einen armen Bergmann reiche Anbrüche!«, sprach er zu ihnen.

Allein einer der Geister packte ihn an der Schulter und warf ihn zehn Klafter weit, dass er die Besinnung verlor. Aus diesem Zustand erweckte ihn erst spät in der Nacht sein Gefährte, der, um ihn zu suchen, in die Grube kam. Beide fassten nun den festen Vorsatz, den Sonabend nie mehr durch Arbeiten zu entheiligen. An der Schulter, wo der Mann von dem Geist ergriffen worden war, behielt er sein Leben lang ein zeitweises Zittern.

Quelle: *Friedrich Wrubel, Sammlung bergmännischer Sagen, 1883*

[sagen](#), [wrubel](#), [bergmaennischesagen](#), [bergbau](#), v0

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:bergmaennischesagen129&rev=1711642151>

Last update: **2025/01/30 10:25**

